

## Pädagogische Konzeption

# Evangelisches Haus für Kinder Aubing

## Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Trägers.....	4
2. Geschichte und Umfeld der Kindertageseinrichtung.....	5
3. Einrichtungsorganisation.....	5
3.1 Träger.....	5
3.2 rechtliche Grundlagen.....	5
3.3 Unsere Einrichtung.....	5
3.4 Evangelisches Profil.....	6
3.5. Öffnungszeiten – und Ferienschließzeiten.....	6
3.6. Anmeldung.....	6
3.7. Beiträge.....	6
3.8. Ernährungs- und Hygienekonzept.....	6
3.9. Tagesablauf.....	7
3.10 Wochenplan.....	8
4. Pädagogische Orientierung.....	8
4.1. Das Bild vom Kind.....	8
4.2. Die Vorstellung von Bildung und Lernen.....	9
4.3. Die Rolle der Erwachsenen.....	9
4.4. Das Freispiel.....	9
4.5. Bewegungserziehung.....	9
4.6. Partizipation.....	10
5. Pädagogische Schwerpunkte aus dem Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan.....	10
5.1. Basiskompetenzen.....	10
Motivationale Kompetenzen.....	10
Selbstwahrnehmung.....	10
Kognitive Kompetenzen.....	11
Soziale Kompetenzen.....	11
Physische Kompetenz.....	11
Grob- und feinmotorische Kompetenz.....	12
Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe.....	12
Lernmethodische Kompetenz.....	12
Resilienz.....	13
Werte und Orientierungskompetenzen.....	13
Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme.....	13
5.2. Bildungsbereiche.....	14
Werteorientierung und Religiosität.....	14
Sprache und Literacy.....	14
Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte.....	14
Naturwissenschaften und Technik.....	14
Ästhetik, Kunst und Kultur.....	15

Musik .....	15
Information- und Kommunikationstechnik, Medien .....	15
Bewegung und Gesundheit .....	15
6. Organisationsstruktur der pädagogischen Arbeit.....	15
6.1. Raumgestaltung und Materialauswahl .....	15
6.2. Teiloffene Gruppen.....	16
6.3 Altersgemischte Gruppen.....	16
6.4 Förderung von Kindern unter Drei Jahren.....	16
6.5. Eingewöhnung .....	16
Für die unterdreijährigen:.....	17
6.6. Gestaltung von Übergängen.....	17
Der Übergang von der Krippe – zum Kindergarten:.....	17
Übergang in die Schule: .....	17
6.7. Förderung sozialbenachteiligter Kinder .....	17
6.8. Gender .....	17
6.9. Inklusiv Erziehung.....	18
6.10. Interkulturelle Erziehung.....	19
6.11 Dokumentation .....	19
6.12 Projekte .....	20
7. Zusammenarbeit.....	20
7.1 Zusammenarbeit im Team .....	20
7.2 Erziehungspartnerschaft .....	20
7.3 Zusammenarbeit mit Institutionen .....	20
8. Qualitätsmanagement.....	21
8.1 Kinderschutz § 8a SGB VIII / § 3 AVBayKiBiG .....	21
8.2 Qualitätsmerkmale, -methode und -sicherung.....	21
8.3 Qualifizierungen und Zertifikate.....	21
8.4 Ausfallmanagement.....	22
8.5 Beschwerdemanagement.....	22
9. Anhang.....	23
9.1 Organigramm .....	23
9.2 Leitbild.....	24
9.3 Impressum.....	25

## 1. Vorwort des Trägers

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir – die Diakonie München und Oberbayern - Innere Mission München e.V. engagieren uns seit mehr als 130 Jahren für Menschen, die Hilfe brauchen und sind mit derzeit mehr als 100 Sozialeinrichtungen der größte diakonische Träger im südbayerischen Raum. In allen Situationen des Lebens bieten wir Beratung, Betreuung und tatkräftige Unterstützung an.

Wir engagieren uns für eine offene Gesellschaft, die geprägt ist von Menschlichkeit, Solidarität und Gerechtigkeit. Wir sind überzeugt, dass jeder Mensch als Gottes Geschöpf eine unantastbare Würde hat. Die Grundlage unseres Handelns ist die Nächstenliebe. Wir begegnen allen Menschen mit Offenheit und Respekt – unabhängig von Religion, Lebensgeschichte, Weltanschauung und Herkunft.

In unserem Geschäftsbereich Kindertagesbetreuung betreuen, bilden und fördern wir über 1.400 Kinder im Alter von 1 – 12 Jahren und betreiben hierzu 19 Kinderkrippen, Kindergärten und Häuser für Kinder in München und im Landkreis (Stand August 2021).

Wir freuen uns, Ihnen auf den nachfolgenden Seiten die überarbeitete Konzeption unserer Kindertageseinrichtung vorstellen zu können. Sie ist die Grundlage der Pädagogik in unserem Haus für Kinder Aubing und basiert auf den Zielsetzungen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes. Gleichzeitig ist sie das Ergebnis unserer langjährigen pädagogischen Erfahrung.

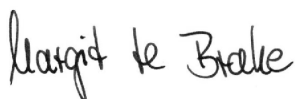
Diese Konzeption entstand in breiter Beteiligung der Mitarbeitenden des Hauses und des Geschäftsbereichs und wird beständig weiter entwickelt. Sie erfüllt drei wichtige Aufgaben:

- sie dient Ihnen, den Eltern als Entscheidungshilfe, welche pädagogische Grundhaltung Sie für Ihr Kind in unserer Kindertageseinrichtung erwartet;
- sie dient der Einarbeitung neuer Mitarbeiter\*innen, vor allem, um das Profil der Einrichtung zu wahren;
- sie dient dem pädagogischen Team als Grundlage, die gemeinsame Arbeit regelmäßig zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Mein besonderer Dank gilt allen Beteiligten, die mit großem Engagement und hoher Fachlichkeit zur Entstehung dieser Konzeption beigetragen haben.

Ich wünsche Ihnen allen viel Freude beim Lesen der Konzeption. Den Kindern wünsche ich, dass sie sich in unserem Haus für Kinder wohl fühlen. Den Eltern und Erziehungsberechtigten wünsche ich, dass sie mit der Wahl des Hauses und nach der Lektüre der Konzeption erkennen, dass sie die richtige Einrichtung für ihr Kind gefunden haben.

Ihre



Margit te Brake  
Geschäftsbereichsleiterin

## 2. Geschichte und Umfeld der Kindertageseinrichtung

Das Evangelische Haus für Kinder in Aubing hat im April 2019 seine Pforten im Freihamer Weg 126 geöffnet. Es gibt vier altersgemischte Gruppen mit Krippen- und Kindergartenkindern. Unser Haus für Kinder wird in Betriebsträgerschaft für die Landeshauptstadt München geführt. Unser Einzugsgebiet ist der Münchner Stadtteil Aubing-Lochhausen-Langwied. Die Kindertageseinrichtung befindet sich direkt an der S-Bahn Station Aubing und ist in einem Gebäude des Neubaugebiets in Aubing/Freiham integriert. In der Nähe der Einrichtung befinden sich u.a. Geschäfte, Lokale, Grundschulen, Spielplätze und andere Kindertageseinrichtungen. In Aubing haben wir ein sehr vielschichtiges Klientel, das sich in allen Gesellschaftsschichten, Konfessionen und Kulturen wiederfindet. In unserem Haus betreuen wir momentan Kinder aus 14 Nationen und verschiedener Konfessionen. Wir betreuen Kinder jeglicher Familienkonstellation.

## 3. Einrichtungsorganisation

### 3.1 Träger

Träger unserer Einrichtung ist die Diakonie München und Oberbayern - Innere Mission München e.V. Der Verein wurde 1884 gegründet und hat sich seitdem stetig vergrößert. Er bietet ein breit gefächertes Angebot wie z.B. in der Altenpflege, der Suchtberatung, der Familienhilfe, der Bahnmissionsmission und vielem mehr. Mittlerweile betreibt die Diakonie München und Oberbayern - Innere Mission München e.V. 19 Kindertageseinrichtungen. Gemäß ihrem Leitbild "Hilfe im Leben" setzt sie ihren Auftrag um.

### 3.2 rechtliche Grundlagen

Die rechtliche Grundlagen zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Tagespflegen sind in Bayern in folgenden Gesetzen verankert. Auf Bundesebene sind im Sozialgesetzbuch (SGB VII) die Grundlagen für die Einrichtungen festgeschrieben, sowie auch das Kinderschutzgesetz §8a.

Auf Landesebene gibt es das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und die Ausführungsverordnung des BayKiBiG (AVBayKiBiG). Dort sind die verbindlichen Bildungs- und Erziehungsziele und Förderkriterien für eine kommunale und staatliche Förderung beschrieben.

Im BayKiBiG (Art. 10, Satz 1) steht:

„Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen“.

Die Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (BayBL) stellen einen ersten gemeinsamen Orientierungs- und Bezugsrahmen für alle Bildungsorte in Bayern dar. Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) werden die Schlüsselprozesse für die Bildungs- und Erziehungsqualität ausführlich dargestellt. Die Handreichung für Bildung und Erziehung in den ersten drei Lebensjahren leistet einen Beitrag zu einer hohen Qualität bei der außerfamiliären Bildung und Betreuung der unter Dreijährigen. Sie stellt eine Vertiefung und Präzisierung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans dar. Der BayBEP und die Handreichung sind die Grundlage zur Arbeit in den Kindertageseinrichtungen und unterstützen die pädagogischen Mitarbeitenden in ihrer täglichen pädagogischen Arbeit.

### 3.3 Unsere Einrichtung

In unserer Einrichtung bieten wir Platz für 74 Kinder im Alter von neun Wochen bis zum Übergang in die Schule. Die Kinder werden in altersgemischten Gruppen gebildet, gefördert, begleitet und betreut. Durch die teiloffene Arbeit mit gruppenübergreifendem Freispiel können die Kinder, unsere verschiedenen Räumlichkeiten welche nach bestimmten Schwerpunkten (Rollenspiel, bauen und konstruieren, experimentieren und forschen, Sprache und Zahlenverständnis, etc.) sowie den Garten, frei nutzen. Sie sind frei in der Wahl ihrer Spielpartner, des Spielortes und können mit allen

pädagogischen Mitarbeiter\*innen im Haus in Kontakt sein und von den individuellen Begabungen und Schwerpunkten der Mitarbeiter\*innen profitieren.

### 3.4 Evangelisches Profil

Als diakonische Einrichtung sind wir dem christlichen Welt- und Menschenbild verpflichtet. Dies stellt die Grundlage der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung dar. Im Sinne des Leitbildes für Kindertageseinrichtungen der Diakonie München und Oberbayern- Inneren Mission München e.V., „Hilfe im Leben“, bedeutet dies

- Kinder Achtung, Orientierung, Schutz und Liebe erfahren zu lassen.
- Jeden Menschen mit seinen Stärken und Schwächen anzunehmen.
- Die uns anvertrauten Kinder zu selbstbewussten und eigenverantwortlichen Menschen zu erziehen.
- Die Kinder unabhängig von Religion, Hautfarbe und Kultur in die Gemeinschaft zu integrieren; die Vermittlung von Werten wie die Achtung und Wahrung der Schöpfung, des Menschen und der Natur.
- Klare und nachvollziehbare Regeln für das Zusammenleben zu schaffen
- Weggefährte für Kinder und Eltern zu sein
- Eltern als Partner zu begegnen.

### 3.5. Öffnungszeiten – und Ferienschließzeiten

Die Öffnungszeiten unserer Einrichtung sind Montag bis Freitag von 7:30 Uhr bis 16.00 Uhr.

Die Kernzeit in unserem Haus ist von 8:30-12:30 Uhr und muss verpflichtend für alle Kinder gebucht werden (Buchungskategorie 4-5 Stunden). Die Bring- und Abholzeiten richten sich nach der individuellen Buchungszeit innerhalb der Öffnungszeiten.

Die Kindertageseinrichtung wird in den bayerischen Sommerferien zwei bis drei Wochen und über Weihnachten/ Neujahr ein bis zwei Wochen geschlossen. Es können noch Fortbildungs-/ Konzeptionstage hinzukommen. Die Schließzeiten für das Einrichtungsjahr werden den Eltern rechtzeitig per Brief, Aushang und im Internet bekannt gegeben.

### 3.6. Anmeldung

Die Anmeldung für unsere Einrichtung erfolgt über den Kita-Finder+ <https://kitafinder.muenchen.de/elternportal/de/> der Landeshauptstadt München. Einmal jährlich findet ein Tag der offenen Tür zur Besichtigung unserer Räumlichkeiten und für Gespräche mit den pädagogischen Mitarbeitenden statt.

Die reguläre Aufnahme erfolgt zu Beginn des Betreuungsjahres im September. Freie Plätze werden auch während des laufenden Jahres neu belegt.

### 3.7. Beiträge

Die Beiträge werden Alters- und Einkommensabhängig sowie nach den gebuchten Betreuungszeiten berechnet. Sie entsprechen der Gebührenordnung der Landeshauptstadt München. Hinzu kommt ein monatliches Essensgeld. Die aktuellen Beitragstabellen finden Sie auf unserer Internetseite [www.kita-aubing.de](http://www.kita-aubing.de).

### 3.8. Ernährungs- und Hygienekonzept

Im Evangelischen Haus für Kinder werden die aktuellen Rahmenhygienepläne umgesetzt und bei Bedarf weiterentwickelt.

Unser Haus wird durch die diakonia inhouse (100% Tochtergesellschaft der DMO) betreut. Durch den Einsatz von ausgebildeten Hauswirtschaftsleitungen und zusätzlichen hauswirtschaftlichen Hilfskräften wird die Verpflegung, Reinigung und Textilpflege unserer Kindertageseinrichtung sichergestellt.

Bei den Rezepten und der Speiseplangestaltung werden die Vorgaben der Vernetzungsstelle für Kita- und Schulverpflegung Bayern, sowie das Bundesprogramm „fit Kid“ angewendet. Bei der Zubereitung von Frühstück, Mittagessen und Brotzeit wird Wert auf biologisch angebaute, regionale Lebensmittel gelegt. Der soziale- und ökologische/nachhaltige Aspekt und das aktive Vermeiden von Lebensmittelverschwendung ist der diakonia inhouse wichtig. Außerdem achten wir auf eine gesunde, abwechslungsreiche und altersgemäße Speisen- und Getränkeauswahl.

Für genauere Informationen steht unseren Eltern eine Kücheninformationswand und die Homepage [www.picco-mahlzeit.de](http://www.picco-mahlzeit.de) zur Verfügung.

Das Thema Ernährung ist für uns sehr wichtig. Zum einen sind gesundheitsförderliche Aspekte zu nennen, um frühzeitig Ernährungsfehlern und ungünstigen Essgewohnheiten entgegenzuwirken. Zum anderen sind Mahlzeiten auch ein wichtiges Ritual im Tagesablauf, da es dem Kind wichtige kulturelle und soziale Erlebnisse ermöglicht und ein vielseitiges Erfahrungsfeld bietet. So ermöglichen wir den Kindern eine angenehme Atmosphäre und genügend Zeit zum Essen. Die Kinder dürfen in unserem Haus den Tisch decken, sich selbstständig bedienen und nach ihren eigenen Fähigkeiten entsprechend eigenständig essen. Dies hat das Ziel, das eigene Hunger- und Sättigungsgefühl richtig einschätzen zu lernen.

Das Wickeln findet bei uns im Haus nach den individuellen Bedürfnissen, der Kinder statt. Das Zähneputzen wird einmal täglich in den Alltag integriert, die Kinder werden hierbei von einem Mitarbeitenden unterstützt. Die Kinder werden bei den geltenden Hygieneregeln unterstützt.

### 3.9. Tagesablauf

Uhrzeit	Aktivität
7:30- 8:00	Die ersten Kinder starten zunächst gemeinsam in der Frühdienstgruppe.
8:00-9:30	Um 8:00 Uhr eröffnet unsere Mensa in der roten Gruppe. Hier haben alle Kinder der Einrichtung die Möglichkeit bis 9:30 Uhr ein Frühstück einzunehmen. Bei der Frühstücksvorbereitung beziehen wir die Kinder mit ein. Sodass sie z.B. beim Obst schneiden helfen können.
09:00	Um 09:00 Uhr treffen sich alle Gruppen gemeinsam zum Morgenkreis. Für die Kinder ist der Kreis ein wichtiges Ritual, welches Sicherheit gibt. Das Zusammengehörigkeitsgefühl wird gestärkt, wir begrüßen uns, schauen wer alles da ist und welcher Tag heute ist, singen Lieder und spielen Spiele. Die Kinder werden zudem über Aktivitäten, Projekte und das Tagesgeschehen informiert.
Bis 11:00	Freispielzeit: Die Kinder können ihren Spielpartner und Spielort im ganzen Haus frei wählen. In dieser Zeit finden außerdem gezielte und freie Aktivitäten im ganzen Haus statt. Durch unser buntes und vielseitiges Team, schaffen wir es, die Interessen aller Kinder aufzugreifen und alle Altersgruppen zu berücksichtigen.
11:30-12:00	Mittagessen in den Stammgruppen, großen Wert legen wir dabei auf die Selbstständigkeit der Kinder. Die Kinder dürfen bei uns den Tisch selber decken, sich selbst nehmen, selbstständig essen, gemeinsam den Tisch abräumen und helfen beim Tischwischen und den Wagen weg bringen.
12:00-14:00	Mittagsruhe, die Kinder die einen Mittagsschlaf benötigen, bekommen nun die Möglichkeit und Zeit. Die älteren Kinder können an Ruhezeitangeboten teilnehmen wie z.B. Massagen, Joga etc. Zusätzlich bekommen sie Zeit zum Puzzeln, Lesen, Malen und Ruhen. Kein Kind muss, aber jedes Kind darf schlafen.

Ab 13:30-15:00	Brotzeit, die Kinder in unserem Haus können bei der Brotzeitvorbereitung helfen, indem sie z.B. das Obst schneiden und herrichten. Ab 13:30 Uhr können die Kinder die Brotzeit gemeinsam in unserer Mensa einnehmen.
14:00-16:00	Freispielzeit in den Spätdienstgruppen, im Mehrzweckraum und auf dem Außengelände. Die Abholzeit verläuft fließend nach Buchungszeit.
16:00	Schließung der Einrichtung

### 3.10 Wochenplan

Das Erleben und Verstehen von Strukturen gibt den Kindern Halt und Orientierung. Dadurch erfahren sie den Rhythmus von Anspannung und Entspannung, Aktivität und Ruhe, Alltag und Festlichkeit, Werden und Vergehen.

Das bedeutet für uns:

- Wir bieten den Kindern einen strukturierten, sich täglich wiederholenden Tagesablauf.
- Wir bieten vielfältige Aktivitäten, orientiert an den Bedürfnissen der Kinder.
- Wir orientieren uns an jahreszeitlichen Traditionen und Gebräuchen, z.B. an Festen im kirchlichen Jahreskreislauf.
- Wir bieten den Kindern die Gelegenheit, zur Bewegung im Mehrzweckraum.
- Wir bieten den Kindern mehrmals am Tag die Gelegenheit, im Garten zu spielen.

## 4. Pädagogische Orientierung

Unsere Arbeit passen wir den Bedürfnissen der Kinder an. Durch die teiloffene Arbeit, haben die Kinder die Möglichkeit, die Räume nach ihren individuellen Interessen für sich spezifisch zu nutzen.

Wir nutzen verschiedene pädagogische Ansätze und lassen deren Elemente in unsere tägliche Arbeit einfließen. Wir arbeiten unter anderem nach dem situationsorientierten Ansatz, dieser richtet sich an der Lebenswelt der Kinder und Familien aus. Die individuellen Erfahrungen, Kompetenzen und Interessen aller Beteiligten werden mit einbezogen. Das Gelernte wird von den Kindern aufgegriffen und mit konkreten Lebenssituationen in Zusammenhang gebracht. Ziel ist es, den Kindern anregungsreiche alltägliche Situationen zu schaffen, in denen sie agieren können. In unserer Arbeit lassen wir auch Elemente der Montessoripädagogik einfließen. Wir bereiten die Umgebung so vor, dass das Kind seinen Alltag weitestgehend selbstständig meistern kann. Z.B. befinden sich alle Materialien auf Kinderhöhe und die Umgebung ist stehend geordnet, sodass sich die Kinder gut zurecht finden. Wir bieten den Kindern vielfältige Materialien an, mit denen sie sich die Welt erschließen können, z.B. haben wir im Haus verschiedene Schütttablets mit denen die Kinder das Schütten üben können. Dies hilft den Kindern unabhängiger zu werden und unterstützt sie dabei, sich zu orientieren. Ein weiteres Element unserer Arbeit ist die Pflege der Kinder. Hierfür nutzen wir Anregungen von Emmi Pikler. Daher nehmen wir uns für das Essen und Wickeln viel Zeit und legen ein großes Augenmerk auf die Selbstständigkeit.

### 4.1. Das Bild vom Kind

Jeder Mensch und somit auch das Kind ist eine individuelle, autonome und eigenständige Persönlichkeit. Bereits der Säugling entwickelt eigene Interessen und Bedürfnisse, und geht diesen nach. Er bringt bereits hohe Kompetenzen mit. Im Sinne der Partizipation, haben Kinder von klein auf das Recht, Ihre Entwicklung mitzubestimmen und zu gestalten sowie diese Rechte zum Ausdruck zu bringen und sich dafür einsetzen zu können.

Das bedeutet für uns:

- Wir nehmen jedes Kind so wie es ist.
- Wir unterstützen die Kinder individuell in Bezug auf ihre Persönlichkeit, ihre Stärken und Begabung.



- Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit durch unser teiloffenes Arbeiten seinen Bedürfnissen nachzugehen, z.B. frei im Garten zu spielen, oder andere Kinder in einer anderen Gruppe zu besuchen.
- Wir ermutigen die uns anvertrauten Kinder, ihre eigenen Kräfte zu entdecken, zu entwickeln, selbst aktiv zu werden, um ihr Leben selbst zu gestalten.
- Wir vermitteln dem Kind, dass wir ihm zutrauen, Verantwortung zu übernehmen.
- Wir vermitteln den Kindern die Sicherheit, ihre Gefühle in einem Geschützten Rahmen zeigen und ausleben zu können.
- Wir geben den Kindern den Freiraum, ihre Interessen, ihre Kreativität und Fantasie zu entwickeln.
- Wir geben den Kindern den Raum, sich zu entfalten und zu wachsen.
- Wir geben den Kindern die Möglichkeit, im Alltag mitzuhelfen, diesen zu gestalten und selbstständig zu sein.
- Wir geben den Kindern Raum, eigene Entscheidungen zu treffen.

#### 4.2. Die Vorstellung von Bildung und Lernen

Der Mensch lernt mit Herz, Kopf und Hand. Alles was wir „begreifen“ mit all unseren Sinnen bleibt uns auch in der Zukunft als wichtiger Erfahrungsschatz erhalten.

Das bedeutet für uns:

- Wir geben den Kindern in unserem Haus die Möglichkeit, zu begreifen und selbstständig das auszuprobieren was sie interessiert.
- Wir bieten den Kindern durch unsere Funktionsräume und Aktivitäten, die Möglichkeit, anhand ihrer individuellen Bedürfnisse zu lernen.
- Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, ihren Tag selbst zu gestalten. Dadurch nehmen die Kinder ihre eigene Selbstwirksamkeit und Persönlichkeit wahr, welche zudem gestärkt wird.
- Wir bieten den Kindern einen Rahmen, in dem sie in ihrer Unabhängigkeit und Selbstbestimmung gestärkt werden.
- Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, sich als Teil einer Gruppe wahrzunehmen, auf andere einzugehen, zu helfen und sich helfen zu lassen.

#### 4.3. Die Rolle der Erwachsenen

Die pädagogischen Mitarbeitenden fungieren im Alltag als ständige Begleiter, Beobachter und Unterstützer der Kinder. Wir begegnen den Kindern stets auf Augenhöhe und geben ihnen Sicherheit sowie einen Rahmen, in dem sie ausprobieren dürfen und sich selbstständig entwickeln können.

#### 4.4. Das Freispiel

In der Entwicklung der Kinder ist das Freispiel ein zentrales Element. Spielen bedeutet selbstbestimmtes und interessenorientiertes Lernen mit allen Sinnen. Die Kinder lernen freiwillig und ausdauernd mit großer Freude über Versuch und Irrtum.

Das bedeutet für uns.

- Die Kinder können frei entscheiden, wo, wann und mit wem sie spielen.
- Die Kinder haben die verschiedensten Auswahlmöglichkeiten an Materialien, um auf Entdeckungsreise gehen zu können.
- Die Kinder lernen im Freispiel mit allen Sinnen.
- Die Kinder bekommen genügend Zeit und Raum zum Freispiel.

#### 4.5. Bewegungserziehung

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Bewegungserziehung. Bewegungserziehung steht im direkten Zusammenhang mit individuellen Lernprozessen und der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. Ein

Grundbedürfnis jedes Kindes ist der Bewegungsdrang. Durch Bewegung treten die Kinder schon im Säuglingsalter mit ihrer Umgebung in Kontakt, nehmen diese wahr und haben Möglichkeiten, diese zu entdecken.

Die Kinder wachsen heutzutage oft mit weniger Raum auf. Auch die Möglichkeit, frei in der Natur zu spielen, wird immer geringer. Daher ist es umso wichtiger, den Kindern im Alltag viel Raum zur Bewegung zu geben.

Das bedeutet für uns:

- Wir bieten den Kindern im Tagesablauf viele Möglichkeiten, zur Bewegung.
- Wir verfügen über einen großen und gut ausgestatteten sowie anregenden Bewegungsraum.
- Die Kinder haben in der Freispielzeit die Möglichkeit, diesen zu besuchen, wenn sie das Bedürfnis nach Bewegung verspüren.
- Wir führen täglich Sing- und Bewegungsspielkreise durch, bieten Zeit zum kreativen Tanzen an und Zeiten zum Entspannen.
- Alle unsere Gruppenräume sind so eingerichtet, dass auch dort viel Raum für Bewegung ist.

#### 4.6. Partizipation

Über allem steht für uns der Gedanke der Partizipation, die Kinder haben in unserem Haus die Möglichkeit, mitzugestalten und sich einzubringen. Sie lernen von klein auf, sich für Ihre Rechte einzusetzen und auszudrücken, was sie wollen und was sie nicht wollen. Im pädagogischen Alltag ist damit die Mitwirkung, Mitgestaltung, Mitbestimmung und Mitverantwortung gemeint, ebenso wie das Ermöglichen von Selbstbestimmung und Eigenverantwortung.

Den Morgenkreis nutzen wir z.B. dazu vielerlei Dinge zu besprechen. Wir sprechen über die Gestaltung und Umsetzung von Projekten, wir erarbeiten gemeinsam Regeln und sprechen über Werte. Die Kinder haben die Möglichkeit, während der Freispielzeit zu entscheiden z.B. wann, mit wem und wo sie spielen. Jedes Kind hat das Recht seine Position darzustellen und zu vertreten. Die Kinder haben die Möglichkeit, selbst Entscheidungen zu treffen, in Konfliktsituation mit und ohne Hilfe der Erzieherin zu handeln, Strategien zu entwickeln und gemeinsame Lösungswege zu suchen.

### 5. Pädagogische Schwerpunkte aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan

#### 5.1. Basiskompetenzen

Damit sich Kinder sicher und selbstbewusst in ihrem sozialen Umfeld bewegen und gesund entwickeln können, unterstützen die Eltern und pädagogischen Mitarbeitenden sie beim Erwerb und Ausbau verschiedener Basiskompetenzen.

##### Motivationale Kompetenzen

Kinder haben ein Psychologisches Grundbedürfnis, sich als Verursacher ihrer eigenen Handlungen zu erleben. Sie wollen selbst bestimmen, was sie tun und wie sie es tun und sie wollen nicht fremd gesteuert, sondern selbstgesteuert handeln. Um die Möglichkeit, zu haben zu erfahren was sie können, suchen sich Kinder Herausforderungen, die optimal für die Entwicklung ihrer Fähigkeiten sind.

Das bedeutet für uns:

- Wir bestärken die eigene Motivation.
- Wir greifen die Interessen der Kinder auf.
- Wir bieten den Kindern den Raum, eigene Ideen auszuprobieren und zu experimentieren, ohne dabei beeinflusst zu werden.

##### Selbstwahrnehmung

Ein starkes Selbstwertgefühl ist die Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen. Es entsteht wenn sich das Kind in seinem ganzen Wesen angenommen fühlt und wird insbesondere durch

die nicht an Bedingungen geknüpfte Wertschätzung und Bestätigung der Erwachsenen Bezugspersonen gestärkt.

Das bedeutet für uns:

- Wir akzeptieren die Kinder ganzheitlich so wie sie sind.
- Wir bieten den Kindern den Rahmen, ihr eigenes Selbstwertgefühl zu stärken und Wertschätzung zu erfahren.
- Wir geben den Kindern die Möglichkeit, zur Reflexion.
- Wir geben ihnen Möglichkeiten, sich selbst wahrzunehmen, durch Spiele, Lieder und Entspannungsübungen.
- Wir geben den Kindern die Möglichkeit, vieles auszuprobieren und somit eigene Grenzen und Fähigkeiten wahrzunehmen.

### Kognitive Kompetenzen

Durch sehen, hören, tasten, schmecken und riechen wird die Wahrnehmung der Kinder gebildet, welche grundlegend für alle Erkennens-, Gedächtnis- und Denkprozesse ist. Dies umfasst sämtliches Erkennen und Unterscheiden von Größe, Gewicht, Temperatur, Farbe, und Helligkeit. Des Weiteren wird hierbei die Wahrnehmung, Problemlösefähigkeit, Fantasie und Kreativität angesprochen.

Das bedeutet für uns:

- Wir bieten den Kindern Materialien an, welche kreativ nach den Phantasien einsetzbar sind und somit die kognitiven Kompetenzen der Kinder anregen und fördern.
- Wir stehen den Kindern als Gesprächspartner zur Verfügung und unterstützen sie, auf all ihre Fragen eine Antwort zu finden.
- Wir unterstützen die Kinder darin, ihren Interessen nachzugehen und bieten unterstützende Materialien und Aktivitäten an.
- Wir geben den Kindern Raum für Phantasie und Kreativität.

### Soziale Kompetenzen

Die sozialen Kompetenzen bilden die Grundlage für ein gutes zwischenmenschliches Handeln. Für die Kinder ist es wichtig die Fähigkeit zu entwickeln, sich in andre Personen hineinversetzen zu können. Ein Verständnis von deren Motiven und Gefühlen zu entwickeln. Sowie ihr Handeln nach voll ziehen zu können. Die Häufig auftretenden zwischen menschlichen Konflikte im Kleinkindalter sind für die Kinder eine wichtige Erfahrung um Konfliktlösetechniken zu erlernen.

Das bedeutet für uns:

- Wir legen viel Wert auf ein angenehmes Miteinander.
- Wir unterstützen die Kinder bei Bedarf in Konfliktsituationen und zeigen ihnen verschiedene Lösungswege auf.
- Wir sehen uns als Vorbilder, leben Empathie vor und machen dies im Umgang untereinander transparent.
- Wir dienen den Kindern als Vorbild in einer gewaltfreien Kommunikation.
- Wir bieten den Kindern den Raum, sich zu begegnen und Kontakte zu knüpfen.
- Wir vermitteln Akzeptanz und Toleranz.

### Physische Kompetenz

Kinder übernehmen Verantwortung für ihre Gesundheit und körperliches Wohlbefinden. Dazu gehört das die Kinder lernen grundlegende Hygienemaßnahmen selbstständig auszuführen und einen gesundheitlichen Wert gegenüber Lebensmitteln und Ernährung zu erfahren.

Das bedeutet für uns:

- Wir nehmen uns Zeit für die Pflege der Kinder und unterstützen sie in ihrer Selbstständigkeit.
- Wir bieten den Kindern viel Raum zur Bewegung und unterstützen dadurch die körperliche Gesundheit.
- Wir bieten den Kindern eine ausgewogene, gesunde Ernährung und vermitteln eine positive Einstellung.
- Wir bieten den Kindern Möglichkeiten, zum Rückzug und zur Entspannung.
- Wir bieten den Kindern mehrmals täglich die Möglichkeit, in den Garten zu gehen.

### Grob- und feinmotorische Kompetenz

Kinder haben ein großes Interesse an grob- und feinmotorischen Aktivitäten und der Weiterentwicklung ihrer Fähigkeiten. Dazu brauchen sie Gelegenheiten, ihren Bewegungsdrang auszuleben, ihren Körper beherrschen zu lernen und Geschicklichkeit entwickeln zu können. Es ist wichtig, dass Kinder lernen, sich für bestimmte Aufgaben körperlich und geistig anzustrengen.

Das bedeutet für uns:

- Wir unterstützen die Grob- und Feinmotorik durch vielfältige Materialien und Bewegungsangebote z.B. Fingerspiele und Bewegungslieder.
- Wir bieten den Kindern kreative Aktivitäten, welche die Feinmotorik unterstützen.
- Wir nutzen den Bewegungsraum vielfältig und bieten unter anderem Bewegungsbaustellen und kreativen Tanz an und fördern somit z.B. den Gleichgewichtssinn.
- Wir geben den Kindern den Raum, die eigenen Sinne wahrzunehmen und zu entwickeln.

### Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Im Leben miteinander geht es nicht ohne Kommunikation, d.h. auch Kinder lernen, Gesprächs- und Abstimmungsregeln zu akzeptieren. Um an einer Demokratie teilhaben zu können, ist es wichtig, dass Kinder in der Lage sind eine eigene Position zu beziehen sowie diese nach außen zu vertreten, dass sie andere Meinungen akzeptieren und Kompromisse aushandeln.

Das bedeutet für uns:

- Wir geben den Kindern den Raum, ihre Emotionen und Bedürfnisse äußern zu können und Kompromisse einzugehen.
- Wir nehmen unsere eigenen Grenzen und die der Anderen wahr und gehen verantwortungsvoll damit um.
- Wir machen uns unterschiedliche Meinungen bewusst, akzeptieren diese und stimmen Themen demokratisch ab z.B. Kinderkonferenz.

### Lernmethodische Kompetenz

Es ist wichtig, dass sich frühkindliche Bildung am Kind und seiner Tätigkeit orientiert. Sie ist in erster Linie immer Selbstbildung (das Kind als Akteur seiner eigenen Entwicklung) und findet in sozialen Bezügen statt. Die lernmethodische Kompetenz ist für jedes Kind die Grundlage, Wissen und Kompetenzen zu erwerben. Dies braucht das Kind für schulisches und lebenslanges, selbstgesteuertes Lernen. Das in Verbindung mit seinem Vorwissen, ermöglicht es dem Kind Wissen und Kompetenzen kontinuierlich zu erweitern, zu aktualisieren, sowie unwichtiges und überflüssiges auszufiltern.

Das bedeutet für uns:

- Wir geben den Kindern die Möglichkeit, mit allen Sinnen die Welt zu begreifen.
- Wir geben Kindern Möglichkeit, den eigenen Interessen und der eigenen Motivation nachzugehen.
- Wir bereiten die Umgebung vor, in dem wir Materialien zur Verfügung stellen, mit denen die Kinder eigeninitiativ lernen können.
- Wir unterstützen bei Problemlösungen.

## Resilienz

Resilienz ist die Grundlage für eine positive und individuelle Entwicklung, für Wohlbefinden und hohe Lebensqualität. Resilienz hilft in schwierigen Lebenslagen, eine positive Entwicklung trotz hoher Risiken sicherzustellen. Resilienz unterstützt, die eigenen Kompetenzen auch unter Stressbedingungen zu entfalten und positive Lösungsmöglichkeiten z.B. bei Lebensumbrüchen wie Trennung und Umzug, Übergängen wie in die Schule zu wechseln, traumatischen Erlebnissen wie Tod, Erkrankung und Armut zu finden.

Das bedeutet für uns:

- Wir stärken das Selbstvertrauen der Kinder.
- Wir vermitteln den Kindern das Gefühl gut zu sein, wie sie sind.
- Wir unterstützen die Kinder, bei Bedarf, in Konflikten und helfen ihnen, sich für ihre Bedürfnisse einzusetzen.
- Wir unterstützen die Kinder dabei, Probleme selbst zu lösen.
- Wir leben positives Denken vor.
- Wir leben sichere und positive Beziehungen vor.
- Wir lernen auf die vorhandenen Ressourcen zuzugreifen, um schwierigere Situationen bewältigen zu können.

## Werte und Orientierungskompetenzen

Darunter zählt die Werthaltung, die moralische Urteilsbildung, die Unvoreingenommenheit, die Solidarität und die Sensibilität für mehr Achtung von Andersartigkeit und Anders sein. Kinder bekommen die Gelegenheit, sich mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen auseinanderzusetzen und um ihnen Wertschätzung entgegenzubringen.

Das bedeutet für uns:

- Wir leben kulturelle und religiöse Werte vor und vermitteln diese den Kindern.
- Wir begegnen einander offenen und wertschätzend auf Augenhöhe.
- Wir nehmen Rücksicht aufeinander und begegnen uns mit Respekt.
- Wir nehmen Werte, die durch die Vielfalt der unterschiedlichen Nationen und Kulturen gegeben sind auf.
- Altersentsprechend besprechen wir die Feste anderer Kulturen und Religionen der Kinder und pädagogischen Mitarbeitenden in unserer Einrichtung situationsorientiert.

## Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Es ist wichtig, dass Kinder lernen Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen und ihr Verhalten Anderen gegenüber kontrollieren zu können. Durch das Miteinander in der Einrichtung, lernen die Kinder sich für Schwächere und Benachteiligte einzusetzen. So lernen sie anderen Menschen gegenüber Verantwortung zu übernehmen.

Das bedeutet für uns:

- Wir geben den Kindern die Möglichkeit, Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen.
- Wir stärken die Kinder darin, sich für andere einzusetzen und anderen Hilfe anzubieten.
- Wir legen Wert darauf, Verantwortung für unsere Umwelt und Natur zu übernehmen und verantwortungsvoll mit den Ressourcen umzugehen.
- Durch die Altersmischung in unseren Haus, lernen die Kinder im täglichen Leben Verantwortung zu übernehmen.

## 5.2. Bildungsbereiche

Die Bildungsbereiche greifen ineinander, beeinflussen sich gegenseitig und bauen aufeinander auf.

### Werteorientierung und Religiosität

Solidarität und Nächstenliebe erleben wir über einen offenen Umgang mit Menschen verschiedener Nationalitäten, Religionen und Herkunft. Kinder sind neugierig, sie stellen die Grundfragen des Lebens. Sie sind auf ihre Weise Philosophen und Gottsucher. Sie sind bestrebt, ihre Welt zu hinterfragen, Antworten zu finden und die geheimen Rätsel ihres Lebens zu entdecken und zu lösen.

Wir achten auf einen respektvollen Umgang, sind offen für andere Kulturen und Religionen. In unsere tägliche Arbeit, fließen christliche Traditionen ein. Wir feiern christliche Feste, sprechen Gebete zu den Mahlzeiten und singen christliche Lieder. Z.B. feiern wir jedes Jahr Sankt Martin in dem wir mit den Kindern Laternen basteln, die Geschichte von Sankt Martin hören, Gänse backen, Lieder singen und das Fest mit einem Laternenumzug und einem gemeinsamen Beisammensein beenden.

### Sprache und Literacy

Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel der Menschen. Sie ist Voraussetzung für die Teilnahme am kulturellen und gesellschaftlichen Leben, sie ist die Basis für lebenslange Bildung. Der Begriff „Literacy“ beschreibt vielfältige Erfahrungen in Bezug auf Bücher, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur.

Wir unterstützen die Sprachentwicklung in unserer Einrichtung mit Vorlesen von Büchern, Singkreisen, Sprachspielen, gezielten Sprachförderungen und Gesprächen. Wir sehen uns als sprachliches Vorbild und beobachten die Sprachentwicklung gezielt mit den SISMIC und SELDAK Bögen.

### Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

In der Begegnung mit anderen Menschen spielen Gefühle eine große Rolle. Kinder lernen ihre und fremde Gefühle zu erkennen, einzuschätzen und damit umzugehen.

Wir unterstützen die Kinder darin ihre Gefühle wahrzunehmen, auszudrücken und diese zu benennen. Es ist uns wichtig den Kindern zu vermitteln, dass alle Emotionen ihre Daseinsberechtigung haben und wollen den Kindern einen Umgang und Strategien zur Bewältigung von Emotionen an die Hand geben. Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst und zeigen den Kinder wie wichtig es zum Beispiel ist, über die eigenen Gefühle zu sprechen. So wie wir auch die Kinder darin unterstützen ihre Konflikte eigenständig zu lösen.

In unserem Alltag gibt es Raum und Zeit um Erlebtes zu verarbeiten und Bedürfnisse zu äußern.

### Naturwissenschaften und Technik

Kinder zeigen großes Interesse an Alltagsphänomenen. Sie sind bestrebt, Antworten auf Fragen wie „Warum ist das so?“ oder „Wie funktioniert das?“ zu bekommen. Kinder haben ein natürliches Interesse an Formen, Zahlen und Mengen. Wir bieten ihnen gezielte Anreize, ihr Interesse auszuleben. Wir nehmen uns Zeit die Welt mit den Kindern zu entdecken. So entdecken wir die Natur mit all unseren Sinnen, bieten Materialien zum Experimentieren, zum spielerischen Erfahren von geometrischen Formen und Zahlen. Wir integrieren dies in unseren Alltag und bieten gezielte Aktivitäten.

## Ästhetik, Kunst und Kultur

Die Kinder werden beim Ausleben der eigenen kreativen und phantasievollen Ideen als Künstler, Entdecker und Forscher wahrgenommen, wertgeschätzt und unterstützt.

So bieten wir vielfältige Aktivitäten bei denen die Kinder kreativ und phantasievoll arbeiten können. Zudem gestalten wir unsere Räume ansprechend und bieten den Kindern Materialien an, die wandelbar sind z.B. Tücher und Decken. Das Respektieren und Wertschätzen verschiedener Kulturen fließt in unsere tägliche Arbeit mit den Kindern ein. Bräuche und Kulturen beziehen wir in unsere Arbeit z.B. mit Liedern ein.

## Musik

Die Vielfalt der Sinneswahrnehmungen durch den spielerischen Umgang mit Musik bietet gerade in den ersten Lebensjahren grundlegende Anregungen. Kinder erfahren Musik als Quelle von Freude und Entspannung und sie können ihren Gefühlen somit Ausdruck verleihen.

Die Musikerziehung ist ein Schwerpunkt unseres Hauses. Wir bieten den Kindern im Alltag immer wieder Musikerfahrungen an. Wir führen mehrmals täglich Singkreise durch, nutzen Instrumente zur Begleitung und zum Musizieren. Wir erfahren unseren Körper als Instrument, bieten kreativen Tanz an und nutzen Rhythmus und Bewegungsspiele.

## Information- und Kommunikationstechnik, Medien

Informations- und Kommunikationstechnik und Medien sind in der modernen Gesellschaft maßgebliche Faktoren, um am öffentlichen, politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und beruflichen teilhaben zu können. Sie sind also ein essentieller Bestandteil um sein Leben individuell gestalten zu können. Das Spektrum von Medien ist breit und wir unterscheiden Druckmedien (z.B. Bücher, Zeitungen, Zeitschriften, Broschüren) und technische Medien (z.B. Computer, Video, Fernsehen, Hörmedien, Fotoapparat). Von klein auf kommen Kinder mit Informations- und Kommunikationstechnik in Berührung und haben ein hohes Interesse daran. In diesem Bereich Medienkompetenz zu entwickeln bedeutet einen bewussten, kritisch-reflexiven, sachgerechten, selbstbestimmten und verantwortlichen Umgang mit Medien zu haben.

## Bewegung und Gesundheit

Bewegung zählt zu den grundlegenden Ausdrucksformen von Kindern, die einen natürlichen Drang und Freude daran haben, sich zu bewegen. Mit Bewegung wird das Lernen und Begreifen verschiedener Ereignisse erleichtert, die Intelligenz wird gefördert.

Die Bewegungserziehung ist ein Schwerpunkt unseres Hauses. Alle Gruppen verfügen über viel Raum zur Bewegung. Zudem verfügen wir über einen großen, gut ausgestatteten Bewegungsraum den die Kinder während der Freispielzeit nach ihren eigenen Bedürfnissen, nutzen können. Wir bieten vielfältige Bewegungsaktivitäten an und singen täglich Bewegungslieder mit den Kindern. Die Körperliche Gesundheit der Kinder unterstützen wir zudem mit gesunden Mahlzeiten, Entspannungsphasen im Tagesablauf und Zähneputzen.

## 6. Organisationsstruktur der pädagogischen Arbeit

### 6.1. Raumgestaltung und Materialauswahl

Die Räume unseres Hauses sind so eingerichtet, dass sie vielfältig nutzbar sind und den Bedürfnissen, aller Altersklassen gerecht werden. Wir haben die Räumlichkeiten bewusst verschiedenen Altersgruppen und Themenbereichen zugeordnet. Die Krippenkinder finden in der blauen Gruppe überwiegend Krippen-, Sinnes- und Bewegungsmaterialien. In der roten Gruppe wird in der Frühstücks- und Brotzeit die Mensa eröffnet und in der Freispielzeit ein Malatelier errichtet, zudem verfügt die rote Gruppe über einen großen Rollenspielnebenraum. In der gelben Gruppe finden die Kinder Konstruktions- und Musikmaterialien für alle Altersbereiche und in der Grünen Gruppe finden die Kinder Materialien fürs Kindergartenalter wie Lego, Legematerialien, Brettspiele wieder, sowie Materialien zum Thema Sachkunde, Sprache und Experimentieren.

Zudem gibt es drei große Nebenräume im Haus, welche vielfältig nutzbar sind und einen Mehrzweckraum. Zwei Gruppenräume in unserem Haus beinhalten eine Kinderküche, was uns ermöglicht mit den Kindern im Alltag zu kochen und zu backen. Im Garten haben die Kinder die Möglichkeit, im Sandkasten zu spielen, mit Fahrzeugen zu fahren, zu rutschen, schaukeln, zu klettern und zu wippen.

Unsere liebevoll eingerichteten hellen und großen Räume schaffen eine Atmosphäre des Wohlbefindens sowie der Geborgenheit und regen das Kind mit Impulsen zum Erkunden, Ausprobieren, Entdecken und Forschen an. Da dies grundlegend für unsere tägliche pädagogische Arbeit ist, sehen wir den Raum als dritten Erzieher an. Zudem sorgen wir für eine vorbereitete, geordnete Umgebung, in der die Kinder sich orientieren und frei wählen können, womit sie spielen wollen. Dies ist ein Grundelement der Montessori Pädagogik, das wir unter anderem in unseren Alltag mit einbeziehen.

## 6.2. Teiloffene Gruppen

Die Kinder haben die Möglichkeit, sich nach ihren eigenen Interessen in den Freispielphasen frei im Haus zu bewegen. Sie können unsere verschiedenen Funktionsräume nutzen. Zudem können die Kinder in der Freispielzeit den Bewegungsraum und den Garten aufsuchen, um dort Ihrem Bewegungsdrang nach zu gehen. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder zu beobachten, ihnen Anregungen zu geben, Angebote nach den Interessen der Kinder anzubieten und sie dazu zu ermutigen, Neues auszuprobieren. Die Stammgruppen bieten während des Mittagssessens einen vertrauten Ort.

## 6.3 Altersgemischte Gruppen

In unserer Einrichtung besuchen die Kinder altersgemischte Gruppen, das bedeutet das Kinder von 9 Wochen bis zum Schuleintritt zusammen in einer Gruppe Zeit verbringen. Kinder lernen durch beobachten, nachahmen, wiederholen und (anderen) zeigen, was man kann. Altersgemischte Gruppen bedienen alle diese Punkte. Ältere Kinder bringen gerne den Jüngeren etwas bei. Das macht sie selbstbewusst und sie vertiefen dadurch ihr eigenes Wissen und Können. Zudem lernen sie Rücksicht zu nehmen, Kompromisse einzugehen, Konflikte zu bewältigen, Streit zu schlichten, fürsorglich und tolerant zu sein. Die jüngeren Kinder haben in der Altersgemischten Gruppe viele Vorbilder, von denen sie lernen können. Sie haben viel Freude daran die älteren Kinder zu beobachten und nachzuahmen, außerdem können sie sich auch neben dem Erwachsenen Unterstützung von anderen Kindern holen.

## 6.4 Förderung von Kindern unter Drei Jahren

Besonders für unsere unterdreijährigen Kinder achten wir auf Rituale und feste Abläufe im Alltag. Täglich wiederholende Singkreise, feste Mahlzeiten, Strukturen und andere Rituale geben den Kindern ein Gefühl von Sicherheit und Verlässlichkeit. Dies ist maßgeblich, um eine eigene, individuelle und selbstbestimmte Persönlichkeit entwickeln sowie entfalten zu können. Um dies zu ermöglichen und dafür Raum zu schaffen, ist Rücksichtnahme und Verständnis für einander sowie ein gewisses Maß an Regeln in der täglichen Gruppenstruktur wichtig.

Die Pflege des Kindes, ist im Krippenalter besonders wichtig und dient dem Beziehungsaufbau. Wir nehmen uns daher viel Zeit und gehen auf die individuellen Bedürfnisse, jedes Kindes ein. Auch in Momenten der Pflege steht die Selbstständigkeit der Kinder für uns im Vordergrund. Die Kinder bekommen die Möglichkeit, mitzuhelfen und so viel sie mögen eigenständig zu tun. Die nonverbale Kommunikation ist ein zentraler Bestandteil in der Arbeit mit Krippenkindern. Daher achten wir auf eine ausdrucksstarke Körpersprache, Gestik und Mimik.

## 6.5. Eingewöhnung

Der Eintritt in die Kindertageseinrichtung ist ein sehr entscheidendes und prägendes Erlebnis der Kindheit sowohl für die Kinder aber auch für die Eltern. Wir legen großen Wert auf die Individualität bei der Eingewöhnungszeit aber auch bei der Eingewöhnung selbst. Der Zeitrahmen richtet sich immer nach dem Fortschritt der Kinder, wobei besonders auf eine schrittweise Vorbereitung auf die volle Betreuungszeit geachtet wird. Wir orientieren uns hier am Münchner Eingewöhnungsmodell. Wir holen



die Kinder und Eltern dort ab, wo sie zu Beginn stehen und begleiten die Eingewöhnung. Der tägliche Austausch während der Eingewöhnungszeit, über die Beobachtungen sowie Eindrücke ist sehr wichtig. Nach jedem Eingewöhnungstag wird den Eltern ein kurzes Feedback gegeben und individuell abgestimmt wie es weiter geht. Am Ende der Eingewöhnungszeit findet ein Abschlussgespräch statt, bei dem offene Fragen, Erwartungen, Wünsche und Rückmeldungen besprochen und geklärt werden.

#### Für die unterdreijährigen:

Eine Kind-orientierte, altersgemäße Eingewöhnung ist uns wichtig. Für die Kinder im Krippenalter planen wir daher mehr Zeit ein um den Kindern die nötige Zeit zugeben, eine Beziehung zu den Pädagogischen Mitarbeitenden aufzubauen, um emotionale Sicherheit zu erfahren. Die Krippenkinder konzentrieren sich zunächst auf ihre Gruppe. Durch gruppenübergreifende Aktivitäten und Spielmöglichkeiten, lernen auch die unter Dreijährigen Kinder bald alle Mitarbeiter\*innen kennen und gewinnen nach und nach auch in dem größeren Rahmen an Sicherheit und Selbstständigkeit. Bei Krankheit oder Weggang eines pädagogischen Mitarbeitenden sind dem Kind somit die anderen pädagogischen Mitarbeitenden des Hauses bereits bekannt.

### 6.6. Gestaltung von Übergängen

#### Der Übergang von der Krippe – zum Kindergarten:

In der Regel besuchen die Kinder unserer Einrichtung unser Haus schon im Krippenalter. Durch unsere altersgemischten Gruppen geschieht der Übergang von der Krippe in den Kindergarten fließend. Wenn Kinder aus anderen Krippen zu uns stoßen, ist uns eine individuelle Eingewöhnung wichtig. Denn die Kinder müssen neue Räume, pädagogischen Mitarbeitenden und Kinder kennenlernen und sich im Alltag zurechtfinden.

#### Übergang in die Schule:

Der Übergang in die Schule ist für die Kinder, sowie für die Eltern etwas sehr Besonderes. Ein neuer Lebensabschnitt beginnt, die Kinder sind oft aufgeregt und machen sich viele Gedanken. Wir begleiten die Kinder bei diesem Übergang individuell, führen Gespräche, bieten Aktivitäten an und geben den nötigen Rückhalt. Die Vorbereitung auf die Schule beginnt mit dem ersten Tag in der Einrichtung. Dies findet zum einen in alltäglichen Situationen und zum anderen in alters- und interessensgerechten Aktivitäten oder Projekten statt. So zählen wir täglich im Morgenkreis gemeinsam die Kinder und beim Mittagessen wird der Tisch gedeckt. Wir kommen immer wieder mit Formen, Zahlen, Mengen und Buchstaben in unserer alltäglichen Umgebung in Kontakt. Wir arbeiten eng mit den benachbarten Grundschulen zusammen und tauschen uns mit den Lehrkräften aus, um den Erwartungen bei dem Übergang vom Kindergarten zur Schule gerecht werden zu können und so eine Überforderung der Kinder zu vermeiden.

### 6.7. Förderung sozialbenachteiligter Kinder

Sozial benachteiligte Kinder benötigen eine intensivere Begleitung und Unterstützung.

Das bedeutet für uns:

- Wir nehmen jedes Kind so wahr wie es ist und holen es da ab wo es gerade steht.
- Wir legen Wert auf eine individuelle Förderung.
- Wir fördern einen offenen und wertschätzenden Umgang unter den Kindern und sehen uns selbst als Vorbild.
- Wir nehmen die Kinder mit Ihren Stärken und Schwächen an und unterstützen sie, ihre Fähigkeiten weiter auszubilden.

### 6.8. Gender

Unabhängig vom Geschlecht sollen sich die Kinder in unserer Einrichtung gleichwertig erleben ohne in spezifische Geschlechterrollen gedrängt zu werden. Die Kinder werden darin unterstützt ihre eigene Identität zu finden und in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Sowohl Jungen wie Mädchen haben z.B.

die Möglichkeit, sich mit Autos wie auch Puppen zu beschäftigen und ihren eigenen Interessen nachzugehen.

### 6.9. Inklusiv Erziehung

„Hilfe im Leben bedeutet für uns, jeden Menschen mit seinen Stärken und Schwächen aufzunehmen. Indem wir Offenheit und Toleranz leben, wollen wir zeigen, dass für uns jeder Mensch wertvoll ist“ (s. Leitbild). Hier bei Gehen wir auf individuelle Unterschiede gezielt ein, um jedes Kind bestmöglich zu begleiten und individuell zu stärken (vgl. Handreichung zum BayBEP, S. 33). Durch klare und nachvollziehbare Regeln schaffen wir ein Zusammenleben, in dem jeder Platz hat und Schutz erfährt. Die Kinder werden ermutigt, ihre Kräfte zu entdecken und zu entwickeln sowie selbst aktiv zu werden, um ihr Leben selbst zu gestalten (vgl. Leitbild). In unserem Haus werden Vielfalt im Hinblick auf den kulturellen oder sozioökonomischen Hintergrund sowie spezifische Lern- und besondere Unterstützungsbedürfnisse als Chance gesehen, der es mit hoher Aufmerksamkeit und Wertschätzung zu begegnen gilt (vgl. Handreichung zum BayBEP, S. 31).

Um allen Kindern die gleichen Chancen ermöglichen zu können, werden in unserem Haus während der Buchungszeiten auch keine kostenpflichtigen Zusatzkurse für einzelne Kinder angeboten.

Für den selbstverständlichen Umgang zwischen Menschen mit Behinderung und ohne Behinderung ist die alltägliche Begegnung von Kindheit an das beste Fundament. Wir möchten es Kindern mit speziellen Förderbedarfen oder Behinderungen ermöglichen, genauso ein Teil der Gesellschaft, der Kindergartengruppe und des Alltags zu sein, wie allen anderen auch. Und genauso möchten wir erreichen, dass es für alle anderen Kinder und Personen eine Selbstverständlichkeit ist, diese Kinder genauso in unserer Mitte zu haben. Wir alle können so voneinander profitieren. Die Arbeit mit Kindern, die von Behinderung bedroht sind, oder eine Behinderung mitbringen eröffnet neue und vielfältige Erfahrungsebenen für alle beteiligten.

Das bedeutet für uns:

- In unserem Haus wird in allen Gruppen integrativ gearbeitet. Dies bedeutet, dass in jeden Gruppen Platz für Kinder mit besonderen Förderbedarfen zur Verfügung steht.
- Die Kinder spielen gemeinsam und nutzen gemeinsam alle Räumlichkeiten unseres Hauses.
- Unser Haus steht somit allen Familien offen, wir grenzen niemanden aus.
- Wir nehmen jedes Kind so wie es ist und unterstützen es nach seinen individuellen Bedürfnissen.
- Wir gestalten den Tagesablauf so, dass alle Kinder an allen Aktivitäten, wenn sie möchten, teilnehmen können.
- Wir gestalten Aktivitäten flexibel und berücksichtigen unterschiedliche Fähigkeiten der Kinder.
- Wir leisten „Aufklärungsarbeit“ mit allen Kindern in unserem Haus zum Thema Integration/ Inklusion. Wir haben Bücher und Materialien im Haus, die diese Themen kindgerecht aufgearbeitet haben und den Kindern die Möglichkeit geben, Integration als etwas selbstverständliches zu erfahren.
- Bedürfnisse werden in Gesprächskreisen thematisiert und im Alltag aufgenommen.
- Wir achten auf einen respektvollen Umgang der Kinder untereinander und greifen eventuelle Schwierigkeiten oder Missverständnisse umgehen auf.
- Wir sind den Kindern ein Vorbild.
- Die Kindergartengruppe verfügt über einen barrierefreien Eingang und eine barrierefreie Toilette.
- Wir respektieren jedes Kind so wie es ist und nehmen es mit all seinen Möglichkeiten an.
- Wir ermutigen jedes Kind, seine eigenen Fähigkeiten zu entdecken und selbst aktiv zu sein.
- Für uns bedeutet der Integrationsauftrag gegenüber Kindern mit (drohender) Behinderung und gegenüber Kindern mit Migrationshintergrund eine Chance im Bildungsprozess und eine Bereicherung im pädagogischen Alltag.

- Wir verfügen über fachlich ausgebildetes Personal, das sich der Aufgabe stellt und in der Lage ist Kinder mit (drohender) Behinderung zu betreuen.
- Wir kooperieren mit der Frühförderstelle, welche uns unterstützt.
- Alle pädagogischen Mitarbeiter\*innen nehmen regelmäßig an spezifischen Fortbildungen teil.

Unser Ziel:

Dass alle Kinder gemeinsam aufwachsen können, ist unser Ziel in der Integrationsarbeit. Kein Kind soll gezwungen sein wegen einer Behinderung seinen alltäglichen Lebensraum verlassen zu müssen und darin bestärkt werden „nicht dazu zu gehören“ oder „nicht reinzupassen“. Normalität bedeutet für uns am Ende, dass alle Kinder, egal welchen Geschlechts, welcher Herkunft, mit welcher Behinderung oder auch nicht, gemeinsam spielen, lernen und leben. Die dabei gemachten Erfahrungen bringen eine Veränderung der Einschätzung und Wertschätzung von Behinderung und darauf resultieren des eigenen Selbstverständnisses und der eigenen Stärken sowie Schwächen von Erwachsenen und Kindern mit sich.

Durch die Betreuung von Integrationskindern in unseren Gruppen werden unsere Gruppengrößen entsprechend angepasst. Das bedeutet für uns, dass sich die Anzahl der Kinder um zwei bis drei Kinder reduziert, sobald ein Kind mit einer (drohenden) Behinderung (körperlich, seelisch und geistig) in einer Gruppe betreut wird.

Wir entsprechen somit den Empfehlungen, die im Leitfaden zur Integration von Kindern mit Behinderung oder von wesentlicher Behinderung bedrohter Kinder in Kindertageseinrichtungen nach dem BayKiBiG genannt sind.

#### 6.10. Interkulturelle Erziehung

In unserem Haus gehen Kinder verschiedener Nationen und Kulturen ein und aus.

Kinder haben ein natürliches Interesse andere Sprachen und Kulturen kennen zu lernen und zu entdecken. Uns ist es wichtig, dass die Kinder das Miteinander als etwas Selbstverständliches erleben. Sie bekommen die Möglichkeit sich mit Kulturen anderer aber auch mit der eigenen auseinander zu setzen.

Das bedeutet für uns:

- Wir achten auf einen respektvollen, wertschätzenden Umgang und beziehen die verschiedenen Sprachen, Kulturen und Länder in Aktivitäten, Singkreisen und Projekten mit ein.
- Wir sind mit entsprechenden Spielmaterialien ausgestattet, so haben wir z.B. Puppen und Bücher die verschiedene Kulturen berücksichtigen.
- In unseren täglichen Singkreisen, nutzen wir Lieder aus anderen Kulturkreisen, zudem bekommen die Kinder die Möglichkeit Tänze aus anderen Kulturen kennenzulernen.

#### 6.11 Dokumentation

Die Dokumentation von Lernprozessen der Kinder ist ein wichtiges Element unserer pädagogischen Arbeit. Wir nutzen vielseitige Dokumentationsmethoden.

Dies bedeutet für uns:

- Wir schreiben Wochenrückblicke.
- Äußerungen und Handlungen werden sprachlich sowie bildlich im Portfolio aber auch in Heftdokumentationen festgehalten.
- Die Entwicklung der Kinder wird anhand von Sismik, Seldak, Perik, Kompik sowie dem Kuno Beller-Bogen für Krippenkinder festgehalten und dokumentiert.
- Die Prozessverläufe bei Projekten, werden bildlich und schriftlich festgehalten.
- In Alltags- und Spielsituationen werden die Kinder fotografiert.

- Die Arbeit der Kinder wird durch das Betrachten der unterschiedlichsten Ergebnisse wertgeschätzt.

## 6.12 Projekte

In unserem Haus finden verschiedene, vielfältige Aktivitäten statt. Durch die teiloffene Arbeit, haben die Kinder die Möglichkeit, nach ihren eigenen Interessen daran teilzunehmen. Alltägliche Aktionen sind z.B. Spiel und Bewegung im Außengelände, Turn- und Bewegungsbaustellen, kreative Angebote, Lesekreise und täglich stattfindende Singkreise. Projekte gestalten wir nach den individuellen Erfahrungen, Kompetenzen und Interessen der Kinder. Zudem geben Feste im Jahreskreis (Sankt Martin, Nikolaus, Weihnachtsfeier, Ostern etc.) Orientierung.

## 7. Zusammenarbeit

### 7.1 Zusammenarbeit im Team

Die tägliche Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder in unserer Einrichtung, wird durch pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte mit staatlich anerkanntem Abschluss gewährleistet. Wir bieten Praktikanten und Praktikantinnen ganzjährig die Möglichkeit, unser Haus kennen zu lernen und bilden zukünftige Fach- und Ergänzungskräfte aus. Enge und gute Teamarbeit ist ein wichtiger Grundstein für die tägliche Arbeit. Diese findet bei uns statt, indem wir regelmäßige gemeinsame Teams, wöchentliche Gruppenteams, feste Vorbereitungszeiten, Planungstage im Gesamtteam, regelmäßige Supervisionen, Einzelfortbildungen, gemeinsame Fortbildungen sowie Terminabsprachen durchführen.

### 7.2 Erziehungspartnerschaft

In unserer täglichen Arbeit sind die Eltern der von uns betreuten Kinder die wichtigsten Kooperationspartner. Deshalb ist eine vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit auf Augenhöhe besonders wichtig. Eltern sind die Experten ihrer Kinder.

Elternzusammenarbeit hat in unserer Einrichtung einen besonderen Stellenwert und Schwerpunkt. Die Zusammenarbeit gestalten wir durch regelmäßige Tür- und Angelgespräche, zweimal jährliche Entwicklungsgespräche mit den Eltern, regelmäßige Elternbeiratssitzungen, Elternabende, Kooperation mit dem Elternbeirat, Elternbriefe, sowie Aushänge, die Möglichkeit zur Mitgestaltung bei Festen und Unterstützung bei Ausflügen.

Der Elternbeirat ist ein wichtiges Bindeglied zwischen den Eltern, den betreuten Kindern und dem Team der Einrichtung. Am Anfang eines jeden Betreuungsjahres wird ein neuer Elternbeirat gewählt. Regelmäßig finden Elternbeiratssitzungen mit dem Elternbeirat und der Leitung der Kindertageseinrichtung statt.

### 7.3 Zusammenarbeit mit Institutionen

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen zur Vernetzung unserer Kindertageseinrichtung ist von großer Bedeutung.

So kooperieren wir mit:

- Träger: Diakonie München und Oberbayern - Innere Mission München e.V.
- Fachakademie der Diakonie München und Oberbayern – Innere Mission München e.V.
- Elternberatungsstelle der Landeshauptstadt München
- Frühförderstelle
- Kirchengemeinde Ev. – Luth. Adventskirche München
- Fachberatung des Evangelischen Kitaverbandes Bayern e.V.
- Schulen des Stadtteils
- Verschiedenen Ämtern der Landeshauptstadt München
- Kindertageseinrichtungen der Diakonie München und Oberbayern - Inneren Mission München e.V. und des Stadtteils
- Gemeinschaftsunterkünften im Stadtteil

## 8. Qualitätsmanagement

### 8.1 Kinderschutz § 8a SGB VIII / § 3 AVBayKiBiG

Voraussetzung für das Gelingen kindlicher Lern- und Entwicklungsprozesse ist das Wohlergehen und Wohlbefinden jedes Kindes. Aufgabe der Kindertageseinrichtungen ist es, dieses Wohl (s. AVBayKiBiG § 3) zu schützen. Bei begründeten Anhaltspunkten für eine Gefährdung werden die in der Münchner Grundvereinbarung zum § 8a und § 72a SGB VIII geregelten Maßnahmen eingeleitet.

Ein Kinderschutzkonzept für die Einrichtung liegt vor und wird regelmäßig mit allen pädagogischen Mitarbeitenden überarbeitet. Es beinhaltet Maßnahmen zur Sicherstellung des Kinderschutzes und trägt zur Prävention von grenzüberschreitendem Verhalten bei. Es schafft für alle Beteiligten in der Einrichtung eine gemeinsame Handlungsleitlinie und bietet Handlungsmöglichkeit im Umgang mit den Inhalten des Kinderschutzes. Das Kinderschutzkonzept ist Grundlage für den Schutz aller Kinder in unserer Einrichtung und erfüllt den Schutzauftrag nach §8a und § 72 SGB VIII.

In unserem Haus werden die weiteren gesetzlichen Vorgaben – Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit, Rauchverbot – umgesetzt und die Standards zur Personal-, Raum- und Sachausstattung eingehalten. In regelmäßigen Gesprächen werden die Eltern auf eventuelle Entwicklungsrisiken ihres Kindes aufmerksam gemacht, das weitere Vorgehen besprochen und wenn nötig Fachdienste, diagnostische und/oder therapeutische Förderstellen hinzugezogen. Kinder zu schützen, heißt auch Prävention zu betreiben. Kinder zu widerstandsfähigen und selbstbewussten Menschen zu erziehen, ist dafür die wichtigste Voraussetzung.

### 8.2 Qualitätsmerkmale, -methode und -sicherung

Wichtige Qualitätsmerkmale in unserer Einrichtung sind:

- die Sicherung und Entwicklung der Professionalität des pädagogischen Personals,
- die Raumgestaltung und Materialauswahl,
- die Kontinuität der Beziehungen und Angebote für die Kinder gestalten,
- die Kooperationen im Stadtteil und in der Region,
- die Erziehungspartnerschaften mit den Eltern aufbauen und pflegen.

Hierfür finden regelmäßige Elterngespräche, Elternabende, Fach- und Planungstage des Teams sowie regelmäßige Teamsitzungen statt.

Qualität erreichen wir durch ständige Reflexion, Modifizierung und Präzisierung des Angebots- und Leistungsprofils. Wir entwickeln immer wieder neue Organisationspläne und Verfahrensanweisungen, um administrative Abläufe und pädagogische Prozesse zu optimieren, eine möglichst hohe pädagogische Qualität aufrecht zu erhalten und um ein eigenes einheitliches Erscheinungsbild zu vertreten. Wir haben gemeinsame Standards, Abläufe und Schwerpunkte geregelt.

### 8.3 Qualifizierungen und Zertifikate

Ein weiteres Merkmal zur Qualitätssicherung sind Qualifizierungen und Auszeichnungen über die pädagogische Arbeit im Haus.

#### Öko-Kids

Seit 2020 sind wir eine „Öko-Kids“ Kita. Hierfür haben wir an einer Fortbildung teilgenommen und wurden durch ein Projekt zum Thema Nachhaltigkeit dazu ernannt. Nachhaltigkeit ist in unserer Kita ein wichtiges Thema, wir achten in unserem Alltag darauf, den Müll ordentlich zu trennen, Müll zu vermeiden, achten auf eine gesunde Ernährung und nutzen wenig Materialien aus Plastik.

#### Faustlos

Seit 2021 nehmen wir am „Faustlos“- Programm teil, die Kindergartenkinder in unserer Einrichtung lernen „Faustlos“ kennen und erlernen dadurch einen Weg zum gewaltfreien Umgang miteinander. „Faustlos“ ist ein vom Heidelberger Präventionszentrum entwickeltes Programm zur Gewaltprävention

in Schulen und Kindergärten. Unser gesamtes Team wurde dafür geschult und mit den Materialien des Programms ausgestattet.

### Es funktioniert

2022 haben wir mit dem Projekt „Blutregen“ bei der Reihe „ Es funktioniert“ gewonnen. Hier ging es darum mit den Kindern ein Thema aus dem Alltag in einem Projekt auszuarbeiten, welches sich mit einem Forschungsthema befasst. Da in dieser Zeit der Sahara-Staub in München großes Thema war hatten die Kinder viele Fragen und beschäftigten sich mit großer Begeisterung mit dem Thema „Blutregen“.

### 8.4 Ausfallmanagement

Um ein Ausfallmanagement sicherstellen zu können, wird die Personalbesetzung entsprechend kalkuliert.

Es besteht eine Vertretungsplanung im Haus, zusätzlich werden über die Geschäftsstelle bei Abwesenheiten - die in der Einrichtung nicht aufgefangen werden können - Aushilfen koordiniert. Darüber hinaus unterstützen sich alle Kindertageseinrichtungen der Inneren Mission München - basierend auf ihrer engen Vernetzung untereinander - im Bedarfsfall gegenseitig.

### 8.5 Beschwerdemanagement

Jedes Elternteil hat das Recht und die Möglichkeit, Fragen, Anliegen, Wünsche und Beschwerden zu äußern. Entsprechend der Organisationsanweisung der Diakonie München und Oberbayern – Innere Mission München e.V. kann eine Beschwerde grundsätzlich jedem Pädagogischen Mitarbeitenden mündlich oder schriftlich mitgeteilt werden. Diese erläutert dann das weitere Verfahren. Für unser Haus heißt das, dass Sie uns jederzeit bei Beschwerden in einem vertraulichen Rahmen ansprechen können, Ihre Beschwerden von uns ernst genommen werden und gemeinsam weitere Schritte überlegt werden. Wir bieten den Erziehungsberechtigten einmal jährlich die Möglichkeit, mittels einer Elternbefragung ihre Wünsche, Anliegen, Anregungen, Einschätzungen und Beschwerden zu äußern. Die zusammengefassten Ergebnisse zu diesen umfassenden Rückmeldungen dienen der Qualitätssicherung bzgl. der Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung und werden an der Eltern-Info-Wand veröffentlicht. Nur durch die Ermittlung von Bedarf und Zufriedenheit der Kunden können wir die Qualität unserer pädagogischen Arbeit stetig weiter entwickeln. Die Ergebnisse werden einer Analyse unterzogen und mit dem pädagogischen Team und dem Träger reflektiert. Wir sind bestrebt, die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden aufzugreifen und im Rahmen unserer konzeptionellen Weiterentwicklung einzubinden.

## 9. Anhang

### 9.1 Organigramm

<b>Geschäftsbereichsleitung</b>
Evangelisches Haus für Kinder Laim 36 Krippen-, 50 Kiga-Plätze
Evangelisches Haus für Kinder Westend 12 Krippen-, 50 Kiga-Plätze
Evangelisches Haus für Kinder Messestadt West 24 Krippen-*, 50 Kiga-*, 25 Hort-Plätze*
Evangelisches Haus für Kinder Neuhausen 36 Krippen-*, 75 Kiga-Plätze*
Evangelisches Haus für Kinder Feldkirchen „Bienenhaus“ 24 Krippen-**, 75 Kiga-Plätze**
Evangelisches Haus für Kinder Messestadt Ost 36 Krippen-*, 75 Kiga-Plätze*
Haus für Kinder der Diakonie München und Oberbayern am Klinikum Pasing 12 Krippen-, 50 Kiga-Plätze
Evangelischer Kindergarten Schwanthalerhöhe 100 Kiga-Plätze*
Evangelischer Kindergarten Arnulfpark 50 Kiga-Plätze*
Evangelischer Kindergarten der Diakonie München u. Oberbayern - Himmelfahrtskirche Pasing 50 Kiga-Plätze
Evangelische Kinderkrippe Ramersdorf der Diakonie München und Oberbayern 20 Krippen-Plätze
Evangelische Kinderkrippe Feldmoching der Diakonie München und Oberbayern 48 Krippen-Plätze
Evangelischer Kindergarten Feldmoching 50 Kindergarten-Plätze*
Kinderkrippe Feldkirchen der Inneren Mission München 24 Krippen-Plätze**
Kinderkrippe „Buntes Haus“ der Diakonie München und Oberbayern 24 Krippen-, 50 Kiga-Plätze
Haus für Kinder der Diakonie München und Oberbayern Stephanus-Kinderland 36 Krippen-*, 75 Kiga-Plätze*
Ev. Haus für Kinder „Am Schlehenring“ der Diakonie München und Oberbayern 75 Kiga- und 25 Hort-Plätze
Ev. Haus für Kinder Aubing 24 Krippen-*, 50 Kiga-Plätze*
Ev. Haus für Kinder Ismaning 48 Krippen-***, 50 Kiga-Plätze***

\* in Betriebsträgerschaft für die LHM

\*\* in Betriebsträgerschaft für die Gemeinde Feldkirchen

\*\*\* in Betriebsträgerschaft für die Gemeinde Ismaning

## 9.2 Leitbild

„**Hilfe im Leben**“ heißt für uns, wir geben Kindern Orientierung und Schutz, lassen sie Achtung und Liebe erfahren.

„**Hilfe im Leben**“ bedeutet für uns, jeden Menschen mit seinen Stärken und Schwächen aufzunehmen. Indem wir Offenheit und Toleranz leben, wollen wir zeigen, dass für uns jeder Mensch wertvoll ist.

„**Hilfe im Leben**“ bedeutet für uns, die uns anvertrauten Kinder zu selbstbewussten und eigenverantwortlichen Menschen zu erziehen.

„**Hilfe im Leben**“ heißt für uns, alle Kinder unabhängig von Religion, Hautfarbe und Kultur in die Gemeinschaft aufzunehmen und zu integrieren, damit sie ihren Platz in der Gesellschaft finden.

„**Hilfe im Leben**“ bedeutet für uns, wir vermitteln Werte wie die Achtung und Wahrung der Schöpfung, des Menschen und der Natur. Dem Kind als Teil der Schöpfung geben wir Zeit und Ruhe, um zu reifen. Wir bieten den hierfür nötigen Raum und schützen ihn.

„**Hilfe im Leben**“ bedeutet für uns, klare und nachvollziehbare Regeln für das Zusammenleben zu schaffen, in dem jeder Platz hat und Schutz erfährt. Wir wollen Kindern helfen, offen und fair Konflikte zu lösen.

„**Hilfe im Leben**“ heißt für uns, wir wollen evangelischen Glauben im Alltag vorleben und zeigen, dass er eine Hilfe sein kann, sein Leben zu gestalten. Gerne feiern wir mit den Kindern die kirchlichen Feste des Jahreskreises.

„**Hilfe im Leben**“ bedeutet für uns, Weggefährte für Kinder und Eltern zu sein. Wir wollen Kinder ermutigen, die eigenen Kräfte zu entdecken und zu entwickeln, selbst aktiv zu werden, um Leben selbst zu gestalten. Wir begleiten Kinder einfühlsam, geben ihnen Zuwendung, stärken ihr Selbstwertgefühl und fördern ihre Fähigkeiten.

„**Hilfe im Leben**“ heißt für uns, den Eltern als Partner zu begegnen und mit ihnen Wege zu entwickeln, in denen alle Beteiligten Lernende und Lehrende sein können.



### 9.3 Impressum

Evangelisches Haus für Kinder Aubing  
Freihamer Weg 126  
81249 München  
Tel.: +49 89 8999627-00  
Fax: +49 89 8999627-29  
E-Mail: [kita-aubing@diakonie-muc-obb.de](mailto:kita-aubing@diakonie-muc-obb.de)  
Homepage: [www.kita-aubing.de](http://www.kita-aubing.de)